

Wildtier- *Rissbegutachter*

Bereits seit über zehn Jahren können in ganz Tirol immer wieder große Beutegreifer nachgewiesen werden. Noch vor einiger Zeit handelte es sich um wenige bzw. eher zufällige Hinweise. Doch während der letzten Jahre hat die Präsenz und somit auch die Anzahl der Nachweise von Bär, Wolf, Luchs und Goldschakal stetig zugenommen.

Martina Just (TJV), Anna Moser (Land Tirol)



Große Beutegreifer in Tirol

In Tirol wird insbesondere seit dem Jahr 2019 eine deutlich steigende Präsenz an großen Beutegreifern nachgewiesen. In diesem Zusammenhang werden laufend Begutachtungen von Rissverdachtsfällen von Tiroler Amtstierärzten sowie von Sachverständigen des Tiroler Jägerverbandes und der AGES Innsbruck durchgeführt. Ebenso wird in Zusammenarbeit mit der Abteilung Landesveterinärdirektion des Landes Tirol Spuren und Sichtungsmeldungen nachgegangen und unter Einbeziehung dafür zuständiger, österreichischer Experten beurteilt. Im Jahr 2021 wurde insgesamt 86-mal ein Wolf, 22-mal ein Bär, 7-mal ein Luchs und 5-mal ein Goldschakal in Tirol nachgewiesen, so oft wie noch nie in den vergangenen Jahren. Erstmals wurden 14 verschiedene Wolfsindividuen genetisch identifiziert. Beim Bären wird von drei verschiedenen Individuen im Jahr 2021 ausgegangen, ebenfalls ein Höchstwert. Im heurigen Jahr konnten mit Stand 17. August 2022 bereits 14 Wolfsindividuen, die sich in Tirol aufhalten oder aufgehalten haben, genetisch nachgewiesen werden. Erstmals im österreichischen Alpenraum wurde ein Rudel an der Grenze zwischen Kärnten und Tirol bestätigt. Auch der Bär wurde 2022

schon mehrfach anhand von Nutztierrißen, Spurenmeldungen und Wildkameraaufnahmen bestätigt, eine Bestimmung der Anzahl der Individuen ist aufgrund ausständiger Genetikergebnisse zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht möglich.

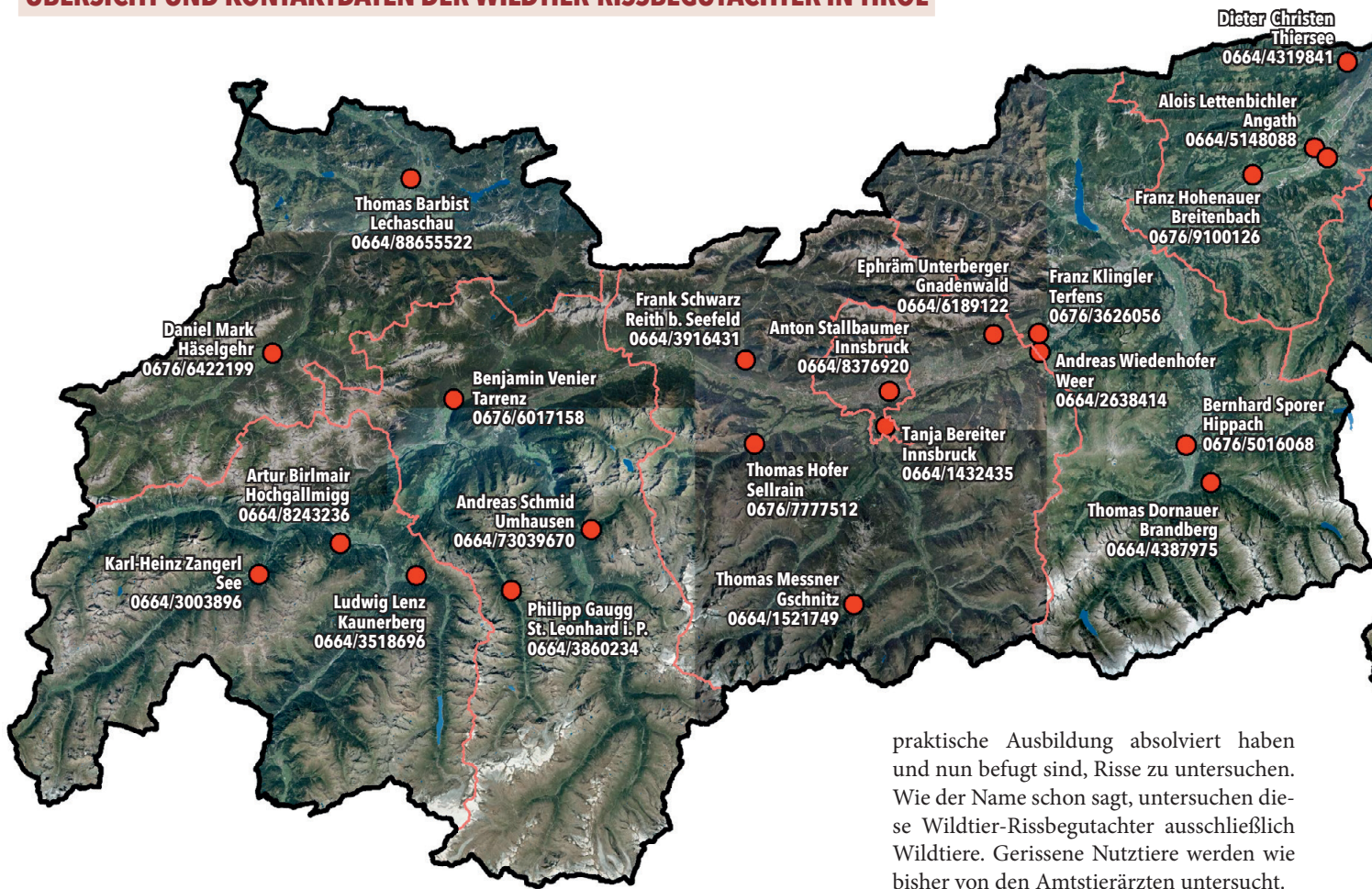
Rissbegutachtung

Im Rahmen des Großraubtier-Monitorings werden Risse begutachtet, eingeschätzt und ggf. auch entsprechende DNA-Proben zur weiteren Untersuchung entnommen. Durchgeführt wird diese Rissbegutachtung von den Amtstierärzten, den Mitarbeitern der AGES Innsbruck oder, sofern es sich um Wildtiere handelt, von den Wildbiologinnen des TJV. Mit der steigenden Präsenz der großen Beutegreifer nimmt zugleich auch die Anzahl gerissener Wild- und Nutztiere, vor allem Schafe, zu und es ist für die Amtstierärzte mit einem enormen Aufwand verbunden, all diese Risse zu untersuchen. Da es bei gerissenen Nutztieren unter anderem auch um eine behördliche Entschädigungszahlung sowie wichtige Informationen zum weiteren Umgang mit einzelnen Großraubtierindividuen geht, werden diese Begutachtungen priorisiert. Anders ausgedrückt fällt die Begutachtung von Wildtieren nicht



Die Wildtier-Rissbegutachter untersuchen ausschließlich Wildtiere. Die Begutachtung von gerissenen Nutztieren läuft weiterhin über die Amtstierärzte.

ÜBERSICHT UND KONTAKTDATEN DER WILDTIER-RISSBEGUTACHTER IN TIROL



praktische Ausbildung absolviert haben und nun befugt sind, Risse zu untersuchen. Wie der Name schon sagt, untersuchen diese Wildtier-Rissbegutachter ausschließlich Wildtiere. Gerissene Nutztiere werden wie bisher von den Amtstierärzten untersucht.

in den Aufgabenbereich der Amtstierärzte. Nach Möglichkeit werden aber auch diese untersucht. Für ein breites Monitoring ist es essenziell, dass auch Wildtiere untersucht werden. Denn nicht alle Großraubtiere reißen Nutztiere. Sprich, würde man die Wildtiere nicht untersuchen, würden diese durch das Raster fallen. Nicht zuletzt ist die Untersuchung von gerissenen Wildtieren auch für die Jagd von Bedeutung.

Wildtier-Rissbegutachter

Damit auch eine flächendeckende Möglichkeit besteht, gerissene Wildtiere mit Verdacht auf Bär, Wolf, Luchs oder Goldschakal als Verursacher untersuchen lassen zu können, hat das Land Tirol in Zusammenarbeit mit dem Tiroler Jägerverband Wildtier-Rissbegutachter beauftragt. Neu stehen in jedem Bezirk mehrere Personen zur Verfügung, die eine theoretische und

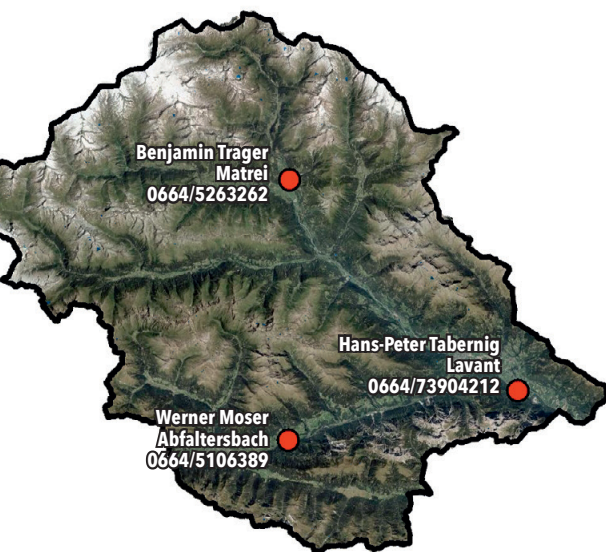
Bitte melden!

Wird ein verendetes Wildtier mit Verdacht auf Mitwirkung eines großen Beutegreifers gefunden, so wird darum gebeten, dass dies den zuständigen Wildtier-Rissbegutachtern gemeldet wird. Diese klären ab, ob der vermeintliche Riss untersucht wird und führen dann in Folge diese Untersuchung durch. Die Finder werden angehalten, vom verendeten Wild aussagekräftige



li: Es wird darum gebeten, dass Verdachtsfälle gemeldet werden, damit diese entsprechend untersucht werden können.

re: Auch anhand von Lösungsproben können Große Beutegreifer nachgewiesen werden.



Fotos (aus unterschiedlichen Distanzen und von verschiedenen Details) zu machen, damit diese den beurteilenden Personen übermittelt werden können. Beim Fotografieren von Spuren oder Losungen wird darum gebeten, dass ein entsprechender Größenvergleich (Handy, Fernglas oder Ähnliches; Hände und Schuhe sind nicht geeignet) danebengelegt wird. Ist der zuständige Wildtier-Rissbegutachter nicht sofort erreichbar, so bitten wir um etwas Geduld oder um Kontaktaufnahme mit einer weiteren im Bezirk zuständigen Person oder direkt mit der Raubwildreferentin Martina Just vom Tiroler Jägerverband bzw. dem zuständigen Amtstierarzt oder auch der Landeswarnzentrale.

Direkte Beobachtungen, Fotos, Videoaufnahmen und weitere Hinweise können wie bisher beim Tiroler Jägerverband unter Tel. 0512/571093 oder 0664/2172241 bzw. auch per E-Mail unter monitoring@tjv.at gemeldet werden.

BEZIRK	VORNAME	NACHNAME	PLZ	ORT	TELEFONNR.
Tirol	Martina	Just	6020	Tiroler Jägerverband	0664/2172241
Tirol	Christine	Lettl	6020	Tiroler Jägerverband	0664/9148794
IBK-Stadt	Tanja	Bereiter	6080	Innsbruck	0664/1432435
IBK-Stadt	Anton	Stallbaumer	6020	Innsbruck	0664/8376920
IBK-Land	Thomas	Hofer	6181	Sellrain	0676/7777512
IBK-Land	Ephräm	Unterberger	6069	Gnadenwald	0664/6189122
IBK-Land	Frank	Schwarz	6103	Reith bei Seefeld	0664/3916431
IBK-Land	Thomas	Messner	6150	Gschnitz	0664/1521749
Imst	Philipp	Gaugg	6481	St. Leonhard im Pitztal	0664/3860234
Imst	Benjamin	Venier	6464	Tarrenz	0676/6017158
Imst	Andreas	Schmid	6441	Umhausen (Niederthai)	0664/73039670
Landeck	Karl-Heinz	Zangerl	6553	See	0664/3003896
Landeck	Artur	Birlmair	6500	Hochgallmigg	0664/8243236
Landeck	Ludwig	Lenz	6527	Kaunerberg	0664/3518696
Lienz	Hans-Peter	Tabernig	9906	Lavant	0664/73904212
Lienz	Werner	Moser	9913	Abfaltersbach	0664/5106389
Lienz	Benjamin	Trager	9971	Matrei in Osttirol	0664/5263262
Schwaz	Thomas	Dornauer	6290	Brandberg	0664/4387975
Schwaz	Bernhard	Sporer	6283	Hippach	0676/5016068
Schwaz	Andreas	Wiedenhofer	6116	Weer	0664/2638414
Schwaz	Franz	Klingler	6123	Terfens	0676/3626056
Kitzbühel	Thomas	Trixl	6391	Fieberbrunn	0664/5874079
Kitzbühel	Hans	Embacher	6361	Hopfgarten im Brixental	0664/4505034
Kufstein	Dieter	Christen	6335	Thiersee	0664/4319841
Kufstein	Franz	Hohenauer	6252	Breitenbach am Inn	0676/9100126
Kufstein	Alois	Lettenbichler	6321	Angath	0664/5148088
Kufstein	Horst	Kraißer	6322	Kirchbichl	0664/9232788
Reutte	Daniel	Mark	6651	Häselgehr	0676/6422199
Reutte	Thomas	Barbist	6600	Lechaschau	0664/88655522

WORTDREHER IM ARTIKEL „BLEIFREIE ZUKUNFT FÜR BARTGEIER & CO“

In der Juli- & August-Ausgabe der JAGD IN TIROL hat sich ein Wortdreher eingeschlichen. So steht im Artikel „Bleifreie Zukunft für Bartgeier & Co“ auf **Seite 16** folgender Satz: „Diese Ergebnisse untermauern zahlreiche gleichlautende Befunde und unterstreichen die grundsätzliche Möglichkeit des Umstiegs von bleifreier auf bleihaltige Büchsenmunition.“ Richtigerweise müsste die Angabe zu bleifreier und bleihaltiger Munition umgedreht dastehen.

Der korrekte Satz hätte lauten sollen:

„Diese Ergebnisse untermauern zahlreiche gleich lautende Befunde und unterstreichen die grundsätzliche Möglichkeit des Umstiegs von bleihaltiger auf bleifreie Büchsenmunition.“

Die Autoren und das Redaktionsteam bitten um Entschuldigung für diesen unbeabsichtigten und doch bedeutenden Wortdreher.

FEHLERTEUFEL
**HINWEIS
DER
REDAKTION**